

Schaalalalalala, Schaalalalalala Sch... 04 oder wie war`s eigentlich in Kevelaer?

Normalerweise ist Kevelaer ein ruhiger und beschaulicher Wallfahrtsort. Das änderte sich schlagartig am 16.04. diesen Jahres. Nicht, dass Sie als geneigter Leser jetzt denken wir würden wie die Vandalen in ein

endlich rein in die Fußballklamotten und nach einem kurzen Mittagessen und der Mannschaftsaufteilung ging es dann schon los mit dem traditionellen Fußballturnier. Wir hatten dieses Jahr für das Turnier einen



ruhiges Örtchen einfallen. Aber etwas lebendiger wird's schon, wenn ca. 80 Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren plötzlich in der Stadt auftauchen und während eines Stadtspiels mehr oder weniger schlaue Fragen an die Einwohner stellen. Doch der Reihe nach. Los ging`s am Samstag. Dass alle so entspannt und gut gelaunt in Kevelaer ankamen, lag vor allem an der kurzen Anreise. Muss man sich sonst als Betreuer ca. 3-5 Stunden lang schräge Fangesänge in der Lautstärke eines startenden Düsenjets anhören, so war es diesmal so, dass die Kinder sich gerade warm gesungen hatten, als der Bus schon den Blinker in Richtung Jugendherberge setzte. Was für eine Wohltat.

Die Herbergsmutter begrüßte uns und fiel dem Fahrtenleiter Reiner Krämer kurz nach der Anreise schon um den Hals, als sie mitbekam, wie routiniert die Jungs und Mädels vor der Herberge standen um in Ruhe die Zimmerverteilung abzuwarten. Das ist halt eben das Ergebnis harter Trainingsarbeit und mittlerweile jahrelanger Freizeiterfahrung. Also: ankommen, Betten bauen,

kleinen Kunstrasenplatz zur Verfügung, aber parallel dazu lief die Olympiade an, die von den Kindern auch gut aufgenommen wurde.

Nach dem Abendbrot hatten die Kinder Zeit zur freien Verfügung, um die Herberge in Ruhe kennen zu lernen. Die Tischtennisplatten wurden auch zügig in Betrieb



genommen und die Betreuer hatten Zeit, sich ihre Kommandozentrale einzurichten. Als das geschehen war, und wir gerade in der Planung für den nächsten Tag versunken waren, klopfte es an der Tür. Ein erster Verletzter: Zahn abgebrochen, beim Tischtennis spielen. (Jungs, wie spielt ihr denn Tischtennis?) Zum Glück war unser dentales Eingriffsteam noch einsatzbereit und der Junge wurde noch am selben Abend für die



kommende Woche wieder ansehnlich gemacht. Um es voraus zu nehmen, das sollte der einzige "Unfall" für diese Woche bleiben.

Auch am zweiten Tag wechselten sich Turnierspiele und Olympiade ab. Das Wetter spielte im Übrigen die ganze Woche mit, und wir sahen nicht einen einzigen Regentropfen. Das Essen in der Herberge schnitt bei der Qualitätsumfrage nicht so gut ab. Zu wenig Pfiff war der weit verbreitete Tenor der Kinder. "Müssen wir das essen", war noch die höflichste Frage. Aber es gab ja auch noch das SVG-Büdchen, in dem allerlei Leckereien zur Beruhigung des hungrigen Magens von professionellen Kräften verkauft wurden.



Abends war dann Quiz-Time. Hier gibt es, nach Durchsicht der Ergebnisse, dringenden Handlungsbedarf. Liebe Kinder, ein für alle



Mal: unser Jugendleiter heißt Norbert Schulze-Thüsing (wobei Norbert natürlich reicht) und nicht Harald und auch

nicht Hubert Schäfer. Auch finden die Pokalendspiele des DFB-Pokals der Männer in Berlin statt und nicht in Afrika. Und die Damenbundestrainerin heißt Silvia Neid und nicht Night. Was bei dieser Verwechslung für Assoziationen aufkommen könnten, wir wollen gar nicht näher drauf eingehen. Wir werden nicht müde, auch nächstes Jahr diese Fragen im Quiz zu stellen.



Am Montag ging es nach dem Frühstück zur Stadtrallye. Erfahrungen aus früheren Freizeiten (Eyh Oma, wo ist Rathaus?)



führten zu einem ausgedehnten Einweisung der Teilnehmer. Das Spiel verlief ohne größere Zwischenfälle. Dass die Arche Noah, wunderschön eingebunden in die Form eines Brunnens, zu Bremer Stadtmusikanten umfunktioniert wurde, möge man den Kindern verzeihen. Wir sind halt Fußballer und keine Messdiener.

Nachmittags ging es dann zum DFB-Fußballabzeichen. Auch hier wurde wieder klar, wie viel Talent in unseren Kindern schlummert. Ein insgesamt hervorragendes Ergebnis lieferten unsere Spielerrinnen und Spieler ab und räumten jede Menge Me-



daillen ab. Auch hier ist bei den Kindern eine tolle Entwicklung in den letzten Jahren zu sehen.

Nach vielen kleinen Highlights während der Fahrt nahte jetzt das erste große. Das Betreuerspiel! In all den Jahren hat es noch keine Jugendmannschaft geschafft, das Betreuersteam zu schlagen. Und das sollte auch dieses Jahr so bleiben. Um gut aufgestellt in das Spiel zu gehen, befassten wir uns abends vorher nicht nur mit dem Matchplan, sondern wir errechneten in der



Vorbereitung auf das Spiel auch das Durchschnittsalter und das Durchschnittsgewicht der Trainermannschaft. Wir verraten nicht zu viel, wenn wir sagen, diese Topathleten und -athletinnen mit diesem enormen BMI waren einfach nicht zu schlagen. Im Schnitt wogen die Spieler der Betreuermannschaft 78 kg mit einem Durchschnittsalter von 35,2 Jahren. Was soll man sagen, Erfahrung pur, gepaart mit absoluter Fitness. Mit diesem Wissen ging es dann ins Spiel. Wir wollen an dieser Stelle auf Einzelheiten des Spiels verzichten. Liebe U15-



und C-Jugendliche, ihr habt euch große Mühe gegeben, aber es reicht einfach noch nicht aus, so viel Routine zu schlagen. Absolut erwähnenswert ist aber unbedingt das erste Tor einer Frau für die Betreuermannschaft in der langen Historie dieses Traditionsspiels. Es war Franzi Budweg, die in der zweiten Hälfte einen Elfmeter souverän und unhaltbar zum 4-2 einnetzte. Das Spiel endete letztlich 4-3. Abends wurde gegrillt. Eine schöne Abwechslung an einem lauen Frühlingsabend.



Mittwochs wurde das interne Fußballturnier planmäßig beendet. Insgesamt sahen wir spannende, faire, emotionale und hochklassige Begegnungen. Alle Trainer waren mit dem Abschneiden ihrer Teams zufrieden und viele neue Erkenntnisse wurden gesammelt.

Nachmittags hatten die einzelnen Mannschaften zur freien Verfügung. Viele nutzten die Zeit für verschiedenste Freizeitaktivitäten, Paddeln auf der Niers, Besuch im Irland, Schwimmen oder einfach nur ein Stadtbummel mit anschließendem Eisgenuss standen auf dem Programm.

Und eh man sich versah war es auch schon Abend. Und dann auch noch der letzte. Wie bitte, schon vorbei? Ich glaub`s einfach nicht. Wie immer verging die Woche wie im Flug. Aber das ist ja bei Ferien, die einem gefallen, immer so. Es standen also die Siegerehrungen an und jede Menge Preise wechselten ihren Besitzer. Wohlverdiente Preise, wie sich von selbst versteht.

Auch die Nacht der langen Messer war nicht so schlimm. Einige Kinder bekamen



regelrechte Vernunftsattacken. "Wenn wir früh schlafen, haben wir Morgen mehr vom Besuch im Movie Park" war nur eine Aussage eines solchen Anfalls. Wir Betreuer unterstützten die Kinder in ihrem Vorhaben natürlich und so war es seit langem die ruhigste Nacht der langen Messer. (Liebe Jungs und Mädels, dies ist keine Aufforderung, es nächstes Jahr anders zu machen!)

Genauso geordnet wie die Ankunft war auch der Rückzug aus der Herberge und Kavelaer wurde um 80 lachende Kinder ärmer.

Der Besuch des Movie Parks war natürlich nochmal ein absolutes High-light dieser Freizeit. Und ein weiteres Zeugnis darüber, dass wir mit absoluten Topkindern unterwegs



waren ist, dass kein einziges Kind zu spät zum vereinbarten Treffpunkt kam. Und so war es möglich, dass wir fast

überpünktlich die Kinder gesund und - nein gewiss nicht munter - aber fröhlich den wartenden Eltern übergeben konnten.

Ich möchte an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen mich zu bedanken. Erst einmal bei den Eltern, die ihre Kinder uns Trainern anvertrauen. Sie sind in guten Händen, denn

wir wissen um die Verantwortung, die Sie uns übertragen. Und zwei Trainern gebührt an dieser Stelle mal ein besonderer Dank.

Meine Frau wartet schon kurz nach Weihnachten auf die E-Mail mit dem Betreff "Freizeit" Spätestens da, und ganz sicher schon weit vorher, geht die Organisation einer Ferien-



fahrt los und gefühlte 2-6 Mails mit diesem Betreff gehen ab diesem Zeitpunkt pro Woche bei den Betreuern ein. Aber es muss halt alles organisiert werden. Von der Herberge über den Bus und wer den Verbandskoffer mitnimmt. Diese Arbeit ist nicht zu bezahlen und so möchte ich diesen Weg nutzen um im Namen aller mal Danke zu sagen. Danke lieber Reiner!

Vor Ort muss natürlich auch alles organisiert werden. Wer fährt mit dem Jungen zum Zahnarzt, wer kümmert sich um die Heim-

wehattacken, wer legt die Zeiten fest, wer macht die so wichtigen Ansagen an die Kinder, damit die immer wissen, wie es weiter geht. Das alles und



noch viel mehr macht Michael Budweg. Auch an ihn ein herzliches Danke von allen Beteiligten!

So, genug der Worte. Es war eine rund um gelungene Freizeit und wir freuen uns auf das nächste Jahr, wenn es in den Mails von Reiner wieder heißt: "Betreff" Ferienfreizeit!

Robert Mellon